

Der frohe Wandersmann

(Eichendorff)

Op. 77 N^o 1

Ziemlich schnell

60.

p

Wem Gott will rech-te

mf

p

Gunst er - wei - sen, den schickt er in die wei - te Welt, dem

will er sei - ne Wun - der wei - sen in Berg und Wald und

Strom und Feld. Die Trä - gen, die zu

p

Hau - se lie - gen, er - quik - ket nicht das Mor - gen - rot, sie

wis - sen nur vom Kin - der - wie - gen, von Sor - gen, Last und

Not um Brot. Die Bäch - lein von den

Ber - - gen sprin - gen, die Ler - ohen schwir - ren hoch vor Lust,

was sollt' ich nicht mit ih - nen sin - gen aus vol - ler Kehl' und

fri - scher Brust? Den

mf

lie - ben Gott nur lass' ich wal - ten; der Bäch - lein, Ler - chen, Wind und Feld, und

ritard. - - - - - *Im Tempo*

Erd' und Him - mel will er - hal - ten, hat auch mein' Sach' aufs Best' bestellt, hat

ritard. - - - - - *p*

auch mein' Sach' aufs Best' be - stellt.

Mein Garten

(Hoffmann von Fallersleben)

(Orig. A moll)

Op. 77 N^o 2

Nicht schnell

61. *p*

Veil - chen, Ros - ma - rin, Mi - mo - sen,

En - gel - süß und Im - mergrün, Li - lien, Tausendschönchen, Ro - sen

hier in mei - nem Gar - ten blühn. Al - les hast du, was zum

dim.

pp

Kran - ze sich die Lieb' auf Er - den flieht, nur das Glück, die

p

ei - ne Pflan-ze, fin - dest du im Gar-ten nicht. Ob sie

hei-misch ist hie - nie - den, wo sie wäch - set, wo sie blüht:

lie - bes Herz, gib dich zu - frie - den, hast du

dich doch heiss be - müht!

Geisternähe

(Orig. A dur)

(Halm)

Op. 77 N^o 3

Innig

62. *fp*

Was weht um mei-ne Schlä-fe wie
 lau-e Frühlingsluft, was spielt um mei-ne Wan-gen wie sü-sser Ro-sen-
cresc. duft? Es ist dein hol-der Ge-dan-ke, der trö-stend mich um-
Red. spielt, es ist dein stil-les Seh-nen, was mei-ne Schläfe
 kühlt! Und was wie Har-fen-klän-ge um mei-ne Sin--ne

fp

schwirrt, mein Na - - me ist's, der lei - - se von dei-nen Lip - pen

irrt. Ich füh - le dei-ne Nä - he! es ist dein Wunsch, dein

Geist, der mich aus wei - - - ter Fer - ne an deinen Bu - - - sen

reisst, der mich aus wei - - - ter Fer - ne an deinen Bu - - - sen

reisst!

Stiller Vorwurf

(Unbekannt)

(Orig. A moll)

Op. 77 N^o 4

Nach und nach leidenschaftlicher

63. *fp*

In ein - sa - men Stun - den drängt Weh - mut sich

auf, da bre - chen die Wun - den, die al - ten, mir auf. O lass sie nur

blu - ten, sie schmer - zen nicht sehr, als - du sie ge - schla - gen, da

schmerzten sie mehr, da schmerzten sie mehr! Ob - du es be - reu - est,

was du mir ge - tan, - mit an - dern dich freu - est,

was geht es mich an? Was auch du be - gin - nest,

vor - bei ist die Pein, ich kann dir nicht zür - nen,

kann dir nur ver - zeihn.

Aufträge

(Orig. A dur)

(Ch. L'Égru)

Op. 77 N^o 5

Leicht, zart *p*

Nicht so schnell-le, nicht so

64. *p*

Mit Pedal

schnelle! wart' ein we - - nig, klei-ne Wél - le!

will dir ei - - nen Auf - - trag ge - - ben an die Lieb - ste

mein! Wirst du ihr vor-ü - ber - schwe - ben, grü - -

- sse sie mir fein! Sag', ich wä - re mit - gekom - men,

f *p*

auf dir selbst her-ab ge-schwom-men: für den Gruss

ei-nen Kuss kühn mir zu er-bit-ten; doch der

rit. Zeit Dringlichkeit hätt' es nicht ge-lit-ten. *Im Tempo* Nicht so ei-lig! halt! er-

lau-be, klei-ne, leicht-be-schwing-te Tau-be!

Ha-be dir was auf-zu-tra-gen an die Lieb-ste

mein! Sollst ihr tau - - send Grü - sse sa - gen, hun

p

dert o-bendrein. Sag', ich wär' mit dir ge-flo-gen,

fp *p*

ü - ber Berg' und Strom ge - zo - gen: für den Gruss

p

ei - nen Kuss kühn mir zu er - bit - ten; doch der

sf

rit. *Im Tempo* *p*
Zeit Dringlich-keit hätt' es nicht ge-lit - ten. War-te nicht, dass ich dich

rit. *fp* *p*

trei-be, o du trä - ge Mon - - des-schei - be!

fp

weisst's ja, was ich dir be-foh-len für die Lieb-ste

mein: durch das Fen-ster-chen ver-stoh-len grü-sse sie mir fein!

Sag', ich wär' auf dich ge-stie-gen, sel-ber zu ihr

hin-zu-flie-gen: für den Gruss ei-nen Kuss

kühn mir zu er-bit-ten, du du seist Schuld, Un-ge-duld hätt' mich nicht ge-lit-

Im Tempo